

## DIE RHETORISCHEN FRAGEN IN DER RÖMISCHEN THEORIE DER BEREDSAMKEIT

von

MAREK HERMANN

ABSTRACT: This paper discusses the function of rhetorical questions in the Roman theory of elocution. Roman rhetoricians divided these questions into two main issues: the rational-persuasive and the emotional-persuasive figures of speech. *Subiectio* and *ratio* belong to the first category, whereas *dubitatio* and *ratio* to the second one.

Die rhetorischen Fragen nahmen in der antiken Theorie der Beredsamkeit unter den so genannten *figurae sententiarum*, und zwar den rhetorischen Denkfiguren<sup>1</sup>, den zentralen Platz ein. Im vorliegenden Beitrag soll untersucht werden, welche Bedeutung die antiken Redetheoretiker diesen figuralen Ausdrücken zuschrieben; entweder bildeten diese Figuren ein einfaches, homogenes Mittel der stilistischen Gestaltung, oder sie teilten sich in mehrere Unterarten, abhängig von dem Zusammenhang, in welchem sie gebraucht werden konnten. Wir legen unseren Untersuchungen hauptsächlich zwei Vertreter der römischen Rhetorik zugrunde: den Autor der Abhandlung *Rhetorik an Herennius* und Quintilian. Wo es nötig ist, berufen wir uns auch auf Cicero und die *Rhetores Latini Minores*.

Quintilian setzt die rhetorischen Fragen an den ersten Platz unter den Denkfiguren<sup>2</sup>. Er bestimmt sie als die Frage, die wir stellen, nicht um eine neue Mitteilung zu erhalten, sondern um unseren Standpunkt zu unterstreichen („quotiens non suscitandi gratia adsumitur, sed instandi“, IX 2, 7). Eine solche Definition stimmt mit der Meinung der gegenwärtigen Sprachwissenschaft überein, die als *differentia specifica* dieser *schemata* zumeist die Tatsache benennt,

---

<sup>1</sup> Die alten Autoren unterschieden zwischen Denkfiguren und Sprachfiguren. Die Denkfiguren wurden allerdings für aussagekräftiger als die Sprachfiguren gehalten. Diese Tendenz ist deutlich bei Quintilian zu sehen: „Ut vero natura prius est concipere animo res quam enuntiare, ita de iis figuris ante est loquendum quae ad mentem pertinent quarum quidem utilitas cum magna tum multiplex in nullo non orationis opere vel clarissime lucet“ (IX 1, 19). Vgl. STROH 2011: 260.

<sup>2</sup> LAUSBERG (1960: 376) rechnet die rhetorischen Fragen zu den sogenannten Figuren der Publikumszugewandtheit. Außer den rhetorischen Fragen nennt er hier noch *obsecratio*, *licentia* und Apostrophe.